

Beschluss des Landrats vom 29.08.2019

Nr. 21

1. Begrüssung, Mitteilungen 2019

2018/939; Protokoll: gs, pw

Landratspräsident **Peter Riebli** (SVP) begrüsst die Anwesenden im Saal und auf der Tribüne herzlich zur ersten Sitzung nach den Sommerferien. Auf den Pulten findet sich ein süsser Einstieg.

– *Eröffnungsrede*

Landratspräsident **Peter Riebli** (SVP) hält seine Eröffnungsrede:

«Liebe Kolleginnen und Kollegen

Vor knapp zwei Monaten, am 1. Juli 2019, sind wir mit der Anlobung und der Konstituierung des Landrats in die neue Legislatur gestartet. Ich hoffe, dass ihr alle den Sommer geniessen konntet und wir uns jetzt in alter Frische gemeinsam auf einen spannenden politischen Weg zum Wohle des Kantons respektive seiner Bevölkerung machen können.

Zwar steht der Kanton klar besser da als vor 4 Jahren, insbesondere was den finanziellen Spielraum anbelangt. Aber nichtsdestotrotz steht der Kanton auch in der neuen Legislatur vor grossen Herausforderungen. Die hohe Pro-Kopf-Verschuldung, eine neue Spitalstrategie, die überfälligen Richtplananpassungen 2017 und 2018 (u.a. mit den heissen Themen Deponien, Strassenpläne und Rückzonungen), die offene Finanzierung des Energiepakets oder die Verankerung der Sonderpädagogik im Bildungsgesetz sowie ein neues Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetz werden uns in dieser Legislatur intensiv beschäftigen – und damit habe ich nur die grössten Baustellen erwähnt. Die Herausforderungen sind gross und politisch tragfähige Lösungen sind gesucht. Und es ist die Aufgabe und Pflicht dieses Parlaments, solche Lösungen zu erarbeiten.

Bei der Anlobung haben wir uns verpflichtet, die Verfassung und die Gesetze unseres Baselbiets einzuhalten und uns für das Wohl unseres Kantons einzusetzen. Uns, liebe Landrätinnen und Landräte, unterstelle ich, dass wir alle das Beste für das Baselbiet und unsere Bevölkerung anstreben. Nur hat jedes Ratsmitglied – bedingt durch seine Herkunft, seine individuelle Geschichte, das Umfeld, in dem es sich bewegt – eine andere Vorstellung, wie dieses ‘Wohl unseres Kantons’ erreicht werden kann und soll. Diese nicht selten ziemlich divergierenden Vorstellungen sind ein Abbild unserer Gesellschaft – und es gilt, diese so fair wie möglich auszutarieren. Unter ‘fair’ verstehe ich, dass man dem anderen zuhört, sich mit seinen Argumenten auseinandersetzt, versucht, sich in dessen Lage zu versetzen – und ihn mit Respekt behandelt. Der kultivierte Streit, die emotionalen Reden und die engagierten Auseinandersetzungen in diesem Saal sind für einen leidenschaftlichen Politiker, wie ich es bin, nicht nur eine Selbstverständlichkeit, sondern auch eine Notwendigkeit. Aber Auseinandersetzung heisst, sich mit den Argumenten des politisch Andersdenkenden auseinander zu setzen, diese Auseinandersetzung auch leisten zu wollen – und nicht einfach seine eigene Position in blumigen und unzähligen Worten herunterzuleiern.

Dazu gehört auch, dass wir wieder mehr über zweckmässig und unzweckmässig diskutieren, und weniger oder überhaupt nicht über Gut oder Böse. Wer sich moralisierend auf das hohe Ross setzt und die Welt in Gut und Böse einteilt, in Schwarz und Weiss, der macht sich die Sache all zu leicht. Die Welt ist komplexer. Die Menschen sind komplexer. Sollte es nicht auch das Denken sein? Wer gewisse Meinungen gar nicht hören oder sie sogar verbieten will, untergräbt die Demokratie. Meinungsfreiheit ist das Recht des Exzentrikers auf Gehör, nicht das Privileg des Mächtigen. Die Moralisierung der Politik ist verheerend. Wir müssen aufhören zu trennen und zu verunglimpfen. Lösungen können nur gemeinsam und ohne linke oder rechte Scheuklappen gefunden werden.

Wir wollen miteinander die Zukunft anpacken. Aber ein Baum kann nur in die Höhe wachsen, wenn er fest verwurzelt ist. Es gibt deshalb keinen Fortschritt ohne Tradition. Gute Ideen soll man bewahren, bis man neue, bessere Ideen hat. Funktionieren kann so oder so nur ein Geflecht aus Neuem und Altem. Nur ein Gleichgewicht der Gegenpole kann zu brauchbaren Ergebnissen und echtem, weil die Situation tatsächlich verbesserndem Fortschritt führen.

Wir alle haben die Chance, unseren Wählern zu beweisen, dass wir unseren Kanton gemeinsam vorwärtsbringen können und wollen. Nehmen wir unsere Verantwortung ernst. Ich erwarte deshalb vom Landrat, dass er sich aufs Agieren und nicht aufs Reagieren konzentriert. Symbolik und reine Reformitis – ohne damit einen Mehrwert zu schaffen – sind fehl am Platz. Ich werde als Landratspräsident darauf achten, dass die Parlamentssitzungen speditiv und in einem von gegenseitigem Respekt geprägten Klima ablaufen. Ich erachte es als meine Aufgabe, persönliche Angriffe und Verunglimpfungen sowie Schläge unter die Gürtellinie rigoros zu unterbinden. Ich bitte Euch alle um die dafür notwendige Unterstützung.

Es sollen alle reden können, und deshalb wünsche ich mir von allen – wirklich von allen – kurze, prägnante und präzise Voten. Der französische Philosoph Charles de Montesquieu wusste schon im 18. Jahrhundert: 'Was den Rednern an Tiefe mangelt, ersetzen sie durch Länge.' In diesem Sinn freue ich mich auf einen tollen, effizienten Ratsbetrieb mit tiefsinnigen, prägnanten und kurzen Voten. Darum wollen wir jetzt auch keine Zeit mehr verlieren und steigen in die Traktandenliste ein.»

– *Dank für die ökumenische Besinnung*

Landratspräsident **Peter Riebli** (SVP) dankt alt Landratspräsidentin Elisabeth Augstburger für die Organisation der ökumenischen Besinnung, ebenso der Seelsorgerin Marie-Theres Beeler und Pfarrherr Christoph Albrecht sowie dem Guggenheim-Saxophon-Quartett.

– *Support Mobile Sitzungsvorbereitung*

Letzte Woche haben die Kommissionen ihre Arbeit aufgenommen. Dabei sind die Landratsmitglieder auch zur Nutzung der Mobilien Sitzungsvorbereitung instruiert worden. Der Redner hofft, dass die Landratsmitglieder sich damit schon etwas zurechtgefunden haben und empfiehlt, dieses wertvolle Instrument für die Ratstätigkeit intensiv zu nutzen. Falls noch Fragen bestehen, stehen heute von 13 bis 15 Uhr im Vorzimmer Ost des Landratssaals Mitarbeitende der Landeskantlei zur Verfügung.

– *IPK-Tagung 2019*

Am Freitag, den 25. Oktober, findet in Aarau die diesjährige Tagung der Interparlamentarischen Konferenz der Nordwestschweiz statt. Sie haben gestern die Einladung erhalten, die auch in der Mobilien Sitzungsvorbereitung abgelegt ist. An der Tagung geht es um die «Stärken und Schwächen der kantonalen Parlamente» – und um die Frage, welche Instrumente zweckmässig sind und die Arbeit der Legislativen effektiver machen. Es wäre schön, wenn auch dieses Jahr die Baselbieter Delegation wieder die grösste wäre.

– *Rücktrittsschreiben*

Landratspräsident **Peter Riebli** (SVP) verliest ein Rücktrittsschreiben, das mit Datum vom 9. August 2019 eingegangen ist:

*«Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren
Ich teile Ihnen mit, dass ich per Ende März 2020 von meinem Amt als Präsidentin der Abteilung Sozialversicherungsrecht am Kantonsgericht zurücktrete und in Pension gehe.*

Ich bin dankbar für die vielen Jahre, die ich in unterschiedlichen Funktionen für die Baselbieter Justiz tätig sein durfte. Die interessante Arbeit brachte viel Befriedigung und die Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden sowie Richterkolleginnen und -kollegen war mir eine grosse Freude. – Nun ist die Zeit gekommen, die Verantwortung abzugeben.

Mit freundlichen Grüssen

Eva Meuli»

– *Golfturnier*

Heute Abend findet für den Landrat und den baselstädtischen Grossen Rat sowie die Regierungen beider Kantone das Golfturnier in Zwingen statt. Allen angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel Vergnügen und viel Erfolg!

– *FC Landrat*

Gute Nachrichten gibt es vom FC Landrat. In die neue Legislatur ist das Team so richtig erfolgreich gestartet. Am 5. Juli hat der FC Landrat beim traditionellen Dreiländerturnier in Lörrach dank einem Unentschieden gegen den Landkreis Lörrach und zwei Siegen gegen die Stadt Mülhausen und den FC Grossrat Basel-Stadt den Turniersieg geholt – herzlichen Glückwunsch! *[Andreas Bammatter hebt den Pokal in die Höhe.]*

Und am vorletzten Wochenende ist der FC Landrat am 34. Eidgenössischen Parlamentarier-Fussballturnier im Basler Rankhof-Stadion sogar mit 2 Mannschaften angetreten. Baselland 1 hat nicht allzu viel Wettkampfglück gehabt, dafür umso mehr Verletzungspech, und ist am Schluss mit einem Sieg und fünf Niederlagen Zwanzigster (und somit Letzter) geworden; trotzdem merci fürs Engagement! Ganz anders das Team Baselland 2: Nach dem 2. Gruppenrang in der Vorrunde hat die Mannschaft den Viertelfinal gegen die Favoriten aus dem Tessin und dann auch noch den Halbfinal gegen Schwyz gewonnen. Zum allerersten Mal überhaupt ist also ein Baselbieter Team in den Final gekommen. Dort hat es dann gegen den Seriensieger aus dem Wallis nicht zum ganz grossen Triumph gereicht – aber trotzdem haben unsere Fussballer eine Gratulation zu dieser Finalqualifikation verdient. Ein besonderer Glückwunsch geht insbesondere an Markus Graf, der zu diesem tollen Erfolg gleich 4 Goals beigesteuert hat! *[Applaus]* Und Marco Agostini wünschen wir gute Besserung.

Der nächste Match ist in 14 Tagen. Auf dem Sportplatz Wolfsstiege in Gelterkinden empfängt der FC Landrat den FC Kantonsrat Solothurn; Anpfiff ist um 18:15 Uhr. Fans sind herzlich willkommen.

– *Vorbereitung Stadtfest Liestal*

Der Werkhof der Stadt Liestal macht darauf aufmerksam, dass er den Veloständer beim Regierungsgebäude am Nachmittag wegen des kommenden Stadtfests demontieren muss. Wer also sein Velo dort abgestellt hat, soll es bitte in der Mittagspause entfernen.

– *Glückwünsche*

Landratspräsident **Peter Riebli** (SVP) darf nochmals herzlich gratulieren, und zwar Martin Dätwyler: Er hat am 20. August seinen 50. Geburtstag feiern dürfen. Alles Gute! *[Applaus]*

– *Entschuldigungen*

Ganzer Tag Florian Spiegel, Karl-Heinz Zeller, Sämi Zimmermann

Vormittag -

Nachmittag Christoph Hänggi, Andrea Heger, Lucia Mikeler, Marc Schinzel

– *Begrüssung von Zuschauer(inne)n auf der Tribüne*

Landratspräsident **Peter Riebli** (SVP) begrüsst zwei Primar-Klassen des Schulhauses Aumatt, Reinach, mit ihrem Lehrer Daniel Wyss. Dort hat es ambitionierte Schüler dabei – einer von ihnen leitete zuvor sehr souverän eine Schülersitzung.

– *Begründung der persönlichen Vorstösse*

Landratspräsident **Peter Riebli** (SVP) informiert, es seien 16 persönliche Vorstösse eingegangen.

Miriam Locher (SP) begründet den Vorstoss 2019/561 gegen die Umsetzung der Motion «Motivation statt Repression». Das gewählte Vorgehen ist ungewöhnlich – wie in den letzten Tagen auch zu hören war. Ziel der Motion ist es, einen teuren Bürokratieerlauf zu verhindern, ein nutzloses Verfahren abzukürzen, und deshalb die Umsetzung der Motion zu stoppen. Die SP-Fraktion möchte die Systemumkehr in der Sozialhilfe bekämpfen und ist deshalb dafür, die Ausarbeitung einer Gesetzesvorlage abubrechen. Spezielle Anliegen erfordern aussergewöhnliche Massnahmen. Dieses Anliegen weiterzuverfolgen wird als Auftrag seitens der Wählerinnen und Wähler erachtet. Aus diesem Grund wurde die Motion eingereicht, an der festgehalten werden soll.
